

Ein zartes Wiegenlied legt den Grundstein für die „Neuen Zeiten“

Musik Seit kurzem ist das erste Soloalbum des Albstädter Musikers Wolfgang Fischer auf dem Markt. Mit zwei Händen und 88 Tasten schuf er Klavierklänge zum Träumen. *Von Holger Much*

Der kleine stille Keim für das nun vorliegende Debutalbum des Albstädter Musikers Wolfgang Fischer wurde bereits im Jahr 2014 gelegt. Wolfgang Fischers Frau war zu jener Zeit schwanger, so erzählt er im Gespräch mit dem Zollern-Alb-Kurier. Er setzte sich ans Klavier und schrieb dem kleinen werdenden Leben ein Wiegenlied, das er seinerzeit auch gleich aufnahm.

Bereits damals hatte Wolfgang Fischer die Idee, irgendwann einmal eine eigene CD aufzunehmen, ein Solowerk mit eigenen, selbst komponierten und selbst eingespielten Stücken.

Doch es mussten noch einige Jahre ins Land gehen, bis dann im März diesen Jahres das Coronavirus auftauchte und auch bei der Familie Fischer die Welt komplett aus den Angeln hob. Es brachen einfach „Neue Zeiten“ an – so heißt das Album.

Gefühlvolle Melodien

Immerhin – alles Schlechte mag etwas Gutes haben – wurde Wolfgang Fischer nun bei all den finanziellen und damit eben existenziellen Problemen, die er als Kulturschaffender in diesen Monaten hat, Zeit geschenkt. Nun hatte er Zeit zu komponieren und Zeit, die zumeist unglaublich ge-



„Neue Zeiten“, die Solo-CD von Wolfgang Fischer, vereint elf Stücke, zehn davon Eigenkompositionen.

fühlvollen und zarten Melodien in seinem kleinen Studio aufnehmen. Perfekt produziert wurden die Aufnahmen dann von Gerd Lorenz in seinem Studio in Rangendingen.

Herausgekommen ist ein wunderschönes Album mit elf Stücken, die, so gibt Wolfgang Fischer auch den treffenden Hinweis auf

dem Cover, letztlich nicht mehr enthalten als zwei Hände und 88 Tasten. Zehn davon hat er selbst komponiert, eines, das letzte, nämlich das bekannte „Over the Rainbow“, ist das einzige Cover. Hinzu kommt die leise, leichte Magie, die der Pianist mit seinen Klängen zu entfalten vermag.

Die Stücke tragen Titel wie

„Anbeginn“, „Sanfte Berührung“, „Melancholie“, „Sehnsucht“ oder „Stille“, und genauso wie die Titel selbst klingen die virtuosen und rundum melodiosen Kompositionen auch. Ruhig, manchmal durchaus etwas nachdenklich, vielleicht sogar traurig. Wolfgang Fischer charakterisiert sein erstes Album als eine Mischung aus „Pop, Jazz und Neo-Klassik“. Nur zwei der Stücke sind etwas belebter, der Rest trägt einen sehr meditativen Charakter, was in diesem Zusammenhang rundum positiv gewertet werden muss.

„Das bin ich“

Der Komponist hat hier, das ist zu spüren, sehr viel Persönliches in jede Note gelegt, viel Herz und Gefühl und Nachdenklichkeit in jede seiner Kompositionen gegossen. Und fragt man ihn selbst danach, so sagt er: „Diese Musik hier, das bin ich, ganz pur.“ Besonders das Stück mit dem Titel „Stille“ sei beispielhaft für Fischers allererstes Soloalbum. Es spielt ganz deutlich auf die Stille an, die sich während des ersten Lockdowns über das Leben senkte, aber auch auf die Stille in einem selbst.

Info Das Album „Neue Zeiten“ von Wolfgang Fischer gibt es im Einzelhandel, in den Geschäftsstellen des ZAK sowie beim Musiker selbst.